

gegebenen Salzgehalte mesozoischer Gesteine können demnach nur durch sekundäre Einwanderung salziger Lösungen in die Gesteine erklärt werden, wie ich dieses in meinem Vortrage näher ausgeführt habe. Der Salzgehalt ist durchweg weit höher, als ihn normale Meeressedimente primär besitzen können.

9. Jura, Muschelkalk und Rötikalke in der Bohrung „Schwarze Erde 14“ bei Raesfeld.

Von Herrn P. KRUSCH.

Berlin, den 3. Februar 1913.

Die Untersuchung der Bohrung „Schwarze Erde 14“ bei Raesfeld, von welcher mir durch liebenswürdige Vermittlung der Fürstlich SALM-SALMSchen Generalverwaltung regelmäßig Kerne zugehen, hat einige Ergebnisse gezeitigt, welche auch für weitere Geologenkreise von Interesse sein dürften.

Unter der Unterkante der Oberen Kreide, welche anscheinend bei 264,26 m erreicht wurde, stellten sich Schichten ein, die in petrographischer Beziehung einen dunklen Mergelschiefer darstellen. Ein größerer mir zugegangener Kern ergab eine Reihe von Versteinerungen, unter denen von Herrn J. BÖHM einwandfreie Arien bestimmt wurden. Der Kern gehört also dem Lias α an.

Ob zwischen Jura und Oberer Kreide noch eine geringe Mächtigkeit Unterer Kreide vorhanden ist, läßt sich nicht sagen, da nur ab und zu — ca. alle 50 m — ein Kern gezogen wird.

Der Liasfund ist von großer Wichtigkeit, da es sich bei Raesfeld nach meiner Kenntnis um den östlichsten im westlichen Teile des Beckens von Münster handelt. Ich halte es jetzt allerdings nach dem mir vorliegenden Profil der Bohrung Lothringen 1, die noch weiter östlich liegt, nicht für unwahrscheinlich, daß auch hier Jura durchteuft wurde.

Seit längerer Zeit bekannt ist das von den Herren SCHULZE-BUXLOH und W. BÄRTLING aufgefunden und von J. BÖHM bestimmte Doggervorkommen von Weseke (Polyplocusschichten), welches von der Fürstlich SALM-SALMSchen Verwaltung in der letzten Zeit durch eine Bohrung untersucht wurde. Hier stehen

die genannten Schichten des Unteren Dogger mit Toneisensteininkonkretionen zutage an; unter ihnen fand man — die Lagerungsverhältnisse sind gestört — u. a. einen Mergelschieferhorizont, der petrographisch recht ähnlich demjenigen der Bohrung „Schwarze Erde 14“ ist. Da die Bohrung bei Weseke gestoßen wurde, ist eine paläontologische Bestimmung leider unmöglich.

Die Liasschichten der Bohrung „Schwarze Erde 14“ sind mutmaßlich von 264,26 bis 400 m Tiefe durchbohrt worden.

Ein Kern aus 402 m erwies sich als Wellenkalk: er gleicht in petrographischer Beziehung durchaus demjenigen Muschelkalkgestein, welches an der Haarmühle ansteht. Der Wellenkalk dürfte von 402—435 m gereicht haben.

Bei 435 m begann der Buntsandstein mit roten und grünen Letten. Auffallend ist hier in der oberen Abteilung die Häufung der Kalkbänke. Ein mir zugegangener Kern von 480 m besteht aus dichtem Kalk, dessen Schichten unter 20 bis 25° einfallen. Eine solche Kalkbank war recht mächtig; sie wurde — wenn man die Bohrtabellen als richtig annimmt — von 480,20 bis 490,45 m durchteuft.

Zur Klarstellung der Verhältnisse ließ die Gewerkschaft mir zu Gefallen einige Kerne in 10 m Abstand ziehen. Von 500—501 m zeigten sich grüne Letten mit dünnen Kalkschichten, Einfallen 25°. — Ein Kern aus 512,28 m besteht in der Hauptsache aus grünen Letten, Einfallen 25°, und ein Kern aus 520 m Tiefe aus grünen Letten mit dünnen Kalkschichten. Gefunden wurden von J. BÖHM nur eine Lingula und eine Corbula. Die Ähnlichkeit dieses Rötgesteins mit Steinmergelkeuper ist nicht zu verkennen. Bei 547,02 m traten dann wieder normale grüne Letten in größerer Mächtigkeit auf, die mehr oder weniger kalkig waren, und bei 550 m stellte sich roter Buntsandstein ein, der bis 604 m reichte und bereits dem Hauptbuntsandstein angehören dürfte.

Mutmaßlich steht die Bohrung in einem Graben, in dem Lias und Muschelkalk erhalten blieben; sie liefert den Beweis, daß die Verbreitung der Lias- und Muschelkalkformation von der holländischen Grenze nach Osten eine viel größere war, als wir bis jetzt angenommen haben.

Das häufige Auftreten der Kalke im Oberen Bunten bedeutet einen wichtigen faziellen Unterschied gegenüber den zahlreichen Funden, die im Norden, Osten und Westen bisher gemacht worden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Krusch Paul

Artikel/Article: [9. Jura, Muschelkalk und Rötikalke in der Bohrung „Schwarze Erde 14“ bei Raesfeld. 112-113](#)